

## Gesamtprüfung aus Bürgerlichem Recht

17. November 2025

### Teil 1

**Jonas** erkundigt sich bei der **Boey Interior GmbH** wegen eines Bücherregals für seine neu gekaufte Wohnung. Die Geschäftsführerin, **Vanessa**, bereitet für **Jonas** ein entsprechendes Angebot vor, das sie ihm per E-Mail übersendet. Dieses Angebot enthält folgenden Passus:

„Wenn Sie diesem Angebot nicht binnen 7 Tagen schriftlich widersprechen, gilt der Kaufvertrag als abgeschlossen“.

Da **Jonas** der Preis für das angebotene Regal zu teuer ist, meldet er sich nicht mehr bei **Vanessa**. Den Passus im Angebot hat er gar nicht gelesen.

Zwei Wochen später stehen zwei große Pakete mit dem Bücherregal vor der Wohnungstüre von **Jonas**. Nur Stunden nach der Lieferung langt ein E-Mail der **Boey Interior GmbH** im Postfach von **Jonas** ein. Er wird aufgefordert, den Kaufpreis binnen zwei Wochen zu zahlen.

Beurteilen Sie die Rechtslage.

### Teil 2

Für die Finanzierung seiner neuen Wohnung muss **Jonas** bei seiner **Hausbank** einen Kredit in der Höhe von 600.000 Euro aufnehmen und dafür mehrere Sicherheiten zur Verfügung stellen. Sein Vater, **Alphonso**, verpfändet und übergibt der **Hausbank** Goldmünzen im Wert von 400.000 Euro. Seine guten Freunde, **Natalia** und **Sven**, erklären sich unabhängig voneinander bereit, jeweils eine Bürgschaft zu übernehmen. **Natalia** unterschreibt einen Bürgschaftsvertrag über 200.000 Euro direkt bei der **Hausbank**. **Sven** sendet der **Hausbank** eine E-Mail, in der er sich als „Bürge und Zahler“ für den Kredit von **Jonas** verpflichtet.

Da **Jonas** mit der Rückzahlung in Verzug gerät, beruft sich die **Hausbank** auf Terminsverlust und stellt die noch aushaftende Restschuld in Höhe von 400.000 Euro fällig. Die Goldmünzen, die die **Hausbank** separat verwahrt hatte, sollen zur Tilgung der Kreditschuld verwertet werden. Dafür droht die **Hausbank** **Alphonso** unter Angabe der Höhe der ausstehenden Forderung den Verkauf der Goldmünzen an. Eineinhalb Monate nach der Androhung erfolgt der Verkauf zum Marktwert.

**Alphonso** will, dass sich auch **Natalia** und **Sven** „beteiligen“. Welche Ansprüche hat er gegen die beiden? **Natalia** und **Sven** sehen das nicht ein. Wenn sie zahlen müssen, wollen sie in jedem Fall Ersatz von **Jonas**.

Wie ist die Rechtslage?

→ Bitte umblättern.

### Teil 3

**Natalia** und **Sven** wollen sich nach dem Ärger mit **Jonas** etwas gönnen und fahren zum Rock-Neu-Festival ins Burgenland. Weil sie sich ein besonderes Festivalerlebnis wünschen, hat **Sven** über die Homepage der **Rock-Neu-GmbH** für beide den Zugang zur „Comfort Zone“ gebucht und dafür 540 Euro pro Person bezahlt. Dafür erhält er zwei Codes, die in der „Rock-Neu VIP-App“ eingegeben werden müssen, die allerdings erst vor Ort installiert werden kann und neben dem Zugang zur „Comfort Zone“ auch Gewinnspiele und Backstage-Videos beinhaltet.

Die Enttäuschung ist allerdings groß. Trotz zahlreicher Versuche gelingt es **Sven** nicht, die App auf seinem erst zwei Jahre alten iPhone zu starten. Dem noch am Vorabend des Festivals kontaktierten Kundenservice der **Rock-Neu-GmbH** gelingt es erst am letzten von drei Festivaltagen, den Fehler zu beheben. **Sven** und **Natalia** können somit in den ersten beiden Tagen nicht in die „Comfort Zone“, weil ihnen ohne die App der Eintritt verweigert wird.

Welche Ansprüche haben **Natalia** und **Sven** gegen wen?